

# Hofer Anzeiger

Veröffentlichung vom 18.04.2008

## Die Jungen wecken den schlafenden Elefanten

**Ansichten | Hochschul-Präsident Lehmann sieht Indien in 15 bis 20 Jahren auf gleicher Höhe mit dem Westen**

Von Matthias Will

**Hof** – Das Indienbild, das Fritz Lang 1958 in seinem Film „Der Tiger von Eschnapur“ zeichnete, ist ein sehr romantisches und mythisches. Herrliche, unberührte Landschaften und prachtvolle Paläste bilden die Kulisse für die unglückliche Liebesbeziehung zwischen dem deutschen Ingenieur Harald Berger und der Tempeltänzerin Seetha, die vom finsternen Fürsten Chandra verfolgt werden. Während der vergangenen 50 Jahre hat sich vieles verändert. Indien hat sich mittlerweile von einem „schlafenden Elefanten“ in eine aufstrebende Wirtschaftsmacht verwandelt.

„Indien entwickelt sich in einem atemberaubenden Tempo“, sagt Professor Dr. Jürgen Lehmann, Präsident der Hofer Hochschule für Angewandte

Wissenschaften. Er gehörte im vergangenen Jahr einer hochrangigen Delegation an, die Kanzlerin Angela Merkel nach Indien begleitete. Auch mit seiner Familie reiste Lehmann mehrere Wochen durch den Subkontinent. Eine riesige Aufbruchstimmung, „die selbst die kleinsten Dörfer erfasst“, hat er festgestellt. Auf einem rasanten



**Hochschul-Präsident Professor Dr. Jürgen Lehmann** Foto: Archiv

Wachstumskurs sieht der Präsident vor allem die IT- und Biotechnologie-Branche. „Indien bringt Jahr für Jahr 500000 IT-Spezialisten auf den Markt. Und trotzdem wird dort noch von einem Fachkräftemangel gesprochen.“ Ebenfalls kräftig auf dem Vormarsch seien die Automobil-, Stahl- und Pharmaindustrie.

Besonders beeindruckt ist Lehmann von der Dynamik der indischen Gesellschaft. Etwa 24 Jahre beträgt nach seinen Angaben der Altersdurchschnitt der Bevölkerung. Mit einer geschickten Bildungspolitik habe die Regierung die junge Generation fit für die Wirtschaft gemacht. „Die jungen Leute sind sehr leistungswillig und erfolgreich. Sie streben nach Wohlstand“, berichtet der Hochschul-Präsident über seine Erfahrungen. Naturwissen-

schaftliche und technische Fächer genießen ihm zufolge in der Ausbildung einen hohen Stellenwert, weshalb Indien mit Ingenieuren im Gegensatz zu Deutschland gut bestückt sei.

Die Infrastruktur des Landes müsse zwar noch verbessert werden, dennoch seien auch in diesem Bereich deutliche Fortschritte erkennbar. Besonders der Straßenbau werde stetig vorangetrieben. Indien und China sind nach Einschätzung Lehmanns künftig die stärksten wirtschaftlichen Widersacher für Europa und die USA: „Aber es wird wohl noch 15 bis 20 Jahre dauern, bis Indien uns eingeholt hat.“

Der Hochschul-Präsident sieht den Subkontinent aber nicht nur als Konkurrenz. „Dort bieten sich auch Chancen für unserer Unternehmen.“ An der Hofer Hochschule soll

ein bayerisch-indisches Zentrum errichtet werden, das vor allem Mittelständler dabei unterstützen soll, Kontakte herzustellen, um auf dem indischen Markt Fuß fassen zu können. Die offizielle Eröffnung des Hochschulzentrums ist für Ende des Jahres vorgesehen.

Mittlerweile hat Indien nach Aussage von Lehmann auch den Tourismus als Zukunftsbranche entdeckt. „Die große Freundlichkeit der Inder hat mich schon immer fasziniert“, sagt Lehmann. Allerdings sieht er auch die Gefahr, dass die Menschen bei einer zunehmenden Ausrichtung auf den Tourismus viel von ihrer Natürlichkeit und die Landschaften viel von ihrer Ursprünglichkeit verlieren könnten. Dann würde das romantische Indienbild Fritz Langs wohl endgültig der Vergangenheit angehören.